



# Weiterbildungsanbieter in Zeiten der Wirtschaftskrise

## Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2009

► Beruflicher Weiterbildung wird in Politik und Öffentlichkeit gerade in der aktuellen Wirtschaftskrise hohe Bedeutung zugemessen. In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sich die derzeitige konjunkturelle Lage und die Förderangebote der Bundesregierung im Rahmen des Konjunkturpakets II auf die Weiterbildungsbranche auswirken. Können Weiterbildungsanbieter von der Wirtschaftskrise profitieren und gehören sie so zu den Krisengewinnern? Erkenntnisse zu dieser Frage liefert der Themenschwerpunkt „Aktuelle Strategien zum Erfolg“ der wbmonitor-Umfrage 2009, in dessen Zentrum Fragen der Marktbehauptung von Weiterbildungsanbietern standen. Die hier vorgestellten Befunde geben Einblicke, wie sich die Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung von Weiterbildungsanbietern auswirkt und inwiefern der Einfluss der Konjunktur auch mit einer Veränderung ihrer wirtschaftlichen Lage im Vergleich zum Vorjahr einhergeht.



**STEFAN KOSCHECK**

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Berufsbildung/Forschungsdatenzentrum“ im BIBB

### Gegen den Trend: Weiterbildung in Zeiten der Krise fördern

Das Weiterbildungsverhalten von Betrieben in Deutschland wird – auch wenn dies empirisch nicht zweifelsfrei belegt ist – allgemein als prozyklisch beschrieben (PFEIFER 2008, S. 27); d. h., viele Betriebe sparen bei sinkenden Einnahmen an der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Um diesem prozyklischen Weiterbildungsverhalten entgegenzuwirken, fördert die Bundesregierung aktuell im Konjunkturpaket II mit mehreren Einzelinitiativen die berufliche Weiterbildung von Beschäftigten (vgl. [www.konjunkturpaket.de](http://www.konjunkturpaket.de)). Dies beinhaltet insbesondere die umfangreiche Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten in Kurzarbeit und Zeitarbeitsverhältnissen sowie von jenen, die seit mehreren Jahren nicht an Weiterbildung partizipiert haben. Betriebe sollen Zeiten mit freien Kapazitäten nutzen, um Qualifikationen ihrer Beschäftigten an aktuelle und zukünftige Anforderungen anzupassen und so in zukunftsträchtige Geschäftsfelder zu investieren. Vorausschauend wäre es auch, die Zeit zu nutzen, durch Qualifizierung den in manchen Branchen bestehenden Fachkräftemangel abzumildern. Beim Wiedereinsetzen des wirtschaftlichen Aufschwungs wäre man dann besser gerüstet.

Die Förderangebote der Bundesregierung und eine verstärkte Investition in die Qualifizierung Erwerbstätiger

#### wbmonitor

wbmonitor ist eine gemeinsam vom BIBB und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen (DIE) bundesweit durchgeführte Online-Umfrage unter Weiterbildungsanbietern, die jährlich im Mai stattfindet. Neben wechselnden Themenschwerpunkten stellen jährlich identische Fragen zur wirtschaftlichen Situation sowie zu den Strukturen der Weiterbildungsanbieter zentrale Bestandteile der Umfrage dar. 2009 nahmen 1525 Weiterbildungseinrichtungen am wbmonitor teil. Dies sind knapp zehn Prozent der dem wbmonitor bekannten Grundgesamtheit zum Umfragezeitpunkt existierender Weiterbildungsanbieter in Deutschland (16.200). Die Angaben der Umfrageteilnehmenden wurden auf die Grundgesamtheit gewichtet und hochgerechnet.

Der Themenschwerpunkt der Befragung in 2009 lautete „Aktuelle Strategien zum Erfolg“, in dessen Zentrum Fragen der Marktbehauptung von Weiterbildungsanbietern standen.

könnten der Weiterbildungsbranche unmittelbar zugute kommen. Aufgrund der pluralen und institutionell heterogenen Struktur der Anbieterlandschaft in der Weiterbildung ist hinsichtlich deren Konjunkturabhängigkeit allerdings nicht von einem einheitlichen Bild auszugehen. Vielmehr kann vermutet werden, dass je nach Art der Finanzierung und Einrichtungstypen Unterschiede bestehen. Die Ergebnisse der **wbmonitor**-Umfrage 2009 liefern diesbezüglich erste Erkenntnisse.

## Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung von Weiterbildungsanbietern

Als Indikator für die wirtschaftliche Situation von Weiterbildungsanbietern berechnet das BIBB jährlich aus den Umfrageergebnissen des **wbmonitor** den **wbmonitor-Klimaindex** (FELLER 2007). Konjunkturelle Einflüsse der Gesamtwirtschaftslage machen sich zwar im Klimaindex bemerkbar, können jedoch nicht isoliert von anderweitigen institutionellen oder einrichtungsspezifischen Einflussfaktoren betrachtet werden. Aus diesem Grund wurde im Themenschwerpunkt der **wbmonitor**-Umfrage 2009 auch der direkte Einfluss der derzeitigen Gesamtwirtschaftslage auf die Marktbehauptung der Einrichtung abgefragt. Unter Marktbehauptung wird das Bestehen und wirtschaftlich erfolgreiche Agieren auf dem überwiegend nach Marktstrukturen organisierten Weiterbildungsfeld verstanden. Der Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Lage auf die Marktbehauptung wurde im Fragebogen mittels einer fünfstufigen Skala („positiv ++“ bis „negativ --“) erhoben. Zur übersichtlicheren Darstellung werden im Folgenden jeweils die beiden positiven sowie die beiden negativen Kategorien zusammengefasst.

Insgesamt beurteilen die Weiterbildungsanbieter den Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung stärker negativ (34 %) als positiv (25 %) (vgl. Tab. 1). Der größte Anteil der Anbieter geht jedoch weder von positiven noch von negativen Auswirkungen aus (41 %).

Bei differenzierter Betrachtung des Anbieterspektrums nach Finanzierungsquellen, von denen zu 50 Prozent und mehr die Einnahmen bzw. Zuwendungen bezogen werden, sind hingegen deutliche Unterschiede erkennbar: Während ein hoher Anteil der Arbeitsagentur-finanzierten Weiterbildungsanbieter die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung positiv einschätzt (42 %), überwiegt bei den anderen Finanzierungsarten, insbesondere bei betrieblicher Finanzierung, ein eher negatives Bild. Für die verschiedenen Hauptfinanzierungsquellen wird im Folgenden nun ein differenzierter Blick auf die genannten Ergebnisse geworfen. Aufgrund der institutionellen Heterogenität der Weiterbildungslandschaft werden hierbei

auch Unterschiede hinsichtlich des Anbietertyps berücksichtigt.

Für Weiterbildungsanbieter, die sich überwiegend über Teilnehmende und Selbstzahler/-innen finanzieren, ist der Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung etwas negativer als bei den Weiterbildungsanbietern insgesamt. Hier bestehen jedoch erhebliche Differenzen zwischen verschiedenen Anbietertypen: Besonders pessimistisch ist das Bild bei Volkshochschulen und Einrichtungen gesellschaftlicher Großgruppen (Einrichtungen von Verbänden, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien o. ä.) – beides Anbieter mit allgemeiner Weiterbildung als Hauptaufgabe. Diese Einrichtungstypen sehen sich zu 57 bzw. 50 Prozent von der gesamtgesellschaftlichen Wirtschaftslage negativ beeinflusst. Berufliche Schulen und (Fach-)Hochschulen schätzen die konjunkturellen Auswirkungen dagegen doppelt so häufig als positiv ein wie alle überwiegend teilnehmerfinanzierten Anbieter (40 %). Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass in Krisenzeiten an Ausgaben für allgemeine Weiterbildung gespart und etwa auf den Besuch von VHS-Kursen verzichtet wird. Langfristige berufliche Weiterbildungen an Berufsfachschulen sowie (Fach-)Hochschulen zur Erlangung zertifizierter Berufsabschlüsse werden hingegen verstärkt nachgefragt. Vermutlich investieren Beschäftigte derzeit selbst in ihre Qualifikationen, um so ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten bzw. zu steigern.

Betriebe stellen für Weiterbildungsanbieter eine vergleichsweise neue Finanzquelle dar. Erst in den vergangenen zehn Jahren wurden diese in größerem Umfang als Zielgruppe relevant. Insbesondere in den ersten Jahren nach der Neu-

Tabelle 1 Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Lage auf die Marktbehauptung der Einrichtung

| Der Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Lage auf die Marktbehauptung der Einrichtung ist ... | positiv | neutral | negativ | Saldo* |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------|---------|--------|
| Anbieter insgesamt (N=13.616)                                                                | 24,7%   | 41,1%   | 34,2%   | -9,5   |
| 50 % und mehr Finanzierung durch:                                                            |         |         |         |        |
| Teilnehmende (N=3.495)                                                                       | 17,4%   | 42,3%   | 40,4%   | -23,0  |
| Betriebe (N=3.179)                                                                           | 18,8%   | 37,3%   | 43,9%   | -25,1  |
| Arbeitsagenturen (N=2.655)                                                                   | 42,4%   | 42,9%   | 14,7%   | +27,7  |
| Kommunen, Länder, Bund, EU (N=1.557)                                                         | 22,4%   | 45,2%   | 32,4%   | -10,0  |
| Träger der Einrichtung (N=404)                                                               | 18,8%   | 51,2%   | 30,0%   | -11,2  |

\* Das Saldo stellt die Differenz zwischen den Anteilswerten „positiv“ und „negativ“ dar.

Anmerkung: Die Angaben der Tabelle basieren auf einer Hochrechnung auf die Grundgesamtheit (N=16.200). Da nicht alle Weiterbildungsanbieter Marktmechanismen unterliegen sowie aufgrund fehlender Werte, besitzen die Angaben Gültigkeit für insgesamt rund 13.600 Anbieter.

Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfrage 2009

## Apelle zu antizyklischer Weiterbildung sind nur teilweise wirksam.

strukturierung der beruflichen Weiterbildung durch die Hartz-Gesetze wurden Betriebe vielfach als potenzielle Kompensation für das zurückgegangene Volumen an Eintritt in geförderte berufliche Weiterbildungsmaßnahmen angesehen (LOEBE/SEVERING 2005). In diesem Jahr jedoch schätzen insbesondere betrieblich finanzierte Anbieter den Einfluss der Finanzkrise auf die Marktbehauptung am negativsten ein (44 %).

Dieses Ergebnis stärkt die Annahme eines prozyklischen Weiterbildungsverhaltens von Unternehmen. Die Apelle zu antizyklischer Weiterbildung scheinen nur von einer Minderheit der Unternehmen angenommen zu werden.<sup>1</sup> Nicht enthalten in der Finanzierungsform Betriebe sind allerdings Weiterbildungen von Beschäftigten, die im Rahmen des Konjunkturpakets II gefördert werden. Deren Kosten werden vollständig oder zum Großteil direkt von den Arbeitsagenturen getragen. Deutlich positiver als betrieblich finanzierte Anbieter sehen vornehmlich von den Arbeitsagenturen finanzierte Weiterbildungseinrichtungen den Zusammenhang von gesamtwirtschaftlicher Lage und eigener Marktbehauptung: Über 42 Prozent schätzen ihn als positiv ein. Dies sind 17 Prozentpunkte mehr als bei den Anbietern insgesamt und mehr als doppelt so viele wie bei den überwiegend betrieblich oder teilnehmerfinanzierten Weiterbildungseinrichtungen. Die höchsten positiven Anteile weisen hierbei betriebliche und wirtschaftsnahe Einrichtungen (69 %) sowie private kommerzielle Anbieter (50 %) auf. Offensichtlich können arbeitsagentur-finanzierte Weiterbildungseinrichtungen von der antizyklischen Beschäftigungs- und Weiterbildungspolitik der Bundesregierung profitieren.

Uneinheitlich ist das Bild bei öffentlich finanzierten Anbietern (Finanzierung durch Kommunen, Bund, Länder, EU). Die Anteile positiver, neutraler und negativer Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Lage auf die Marktbehauptung entsprechen insgesamt in etwa den Anteilen der Weiterbildungsanbieter insgesamt. Differenziert nach Anbietertypen wirkt sich – wie bei der Teilnehmerfinan-

zierung – die gesamtwirtschaftliche Lage insbesondere bei Volkshochschulen negativ auf die Marktbehauptung aus (45 %), berufliche Schulen und (Fach-)Hochschulen werden hingegen positiv beeinflusst (45 %).

Für die Mehrheit der überwiegend trägerfinanzierten Einrichtungen hat die Wirtschaftskrise weder einen positiven noch einen negativen Einfluss auf die Marktbehauptung (51 %). Aufgrund der geringen Anzahl überwiegend trägerfinanzierter Weiterbildungseinrichtungen kann keine weitere Differenzierung nach Anbietertypen vorgenommen werden.

## Veränderung der wirtschaftlichen Lage von Weiterbildungsanbietern im Vergleich zum Vorjahr

Ein positiver oder negativer Einfluss der Konjunktur auf die Marktbehauptung muss sich allerdings noch nicht zwangsläufig in einer veränderten wirtschaftlichen Lage der Einrichtung widerspiegeln. Im Folgenden wird daher auf Basis der mehrjährigen **wbmonitor**-Teilnehmenden untersucht, inwieweit Veränderungen der wirtschaftlichen Lage zum Vorjahr mit der Einflussrichtung der volkswirtschaftlichen Konjunktur auf die Marktbehauptung korrespondieren.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Angaben von 585 Weiterbildungsanbietern, die sowohl 2008 als auch 2009 jeweils im Mai am **wbmonitor** teilgenommen haben und in beiden Jahren die Frage zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation beantwortet haben.<sup>2</sup> Zwischen diesen und allen Umfrageteilnehmenden 2009 bestehen lediglich geringfügige strukturelle Unterschiede.<sup>3</sup> Auch die Angaben der mehrjährigen Umfrageteilnehmenden können mit den Längsschnittgewichten auf die Grundgesamtheit aller im **wbmonitor** erfassten, marktabhängigen Weiterbildungseinrichtungen gewichtet und hochgerechnet werden.

Bei knapp der Hälfte der Weiterbildungsanbieter hat sich die wirtschaftliche Lage im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht verändert (vgl. Tab. 2). Bei einem Drittel hat sie sich verschlechtert, bei 20 Prozent verbessert. Per Saldo profitiert demnach die Weiterbildungsbranche nicht von der derzeitigen Wirtschaftskrise, sondern ihre Geschäftslage verschlechtert sich leicht.

<sup>1</sup> Das trifft auf Betriebe zu, die betriebliche Weiterbildung und weitere Dienstleistungen von Weiterbildungsanbietern durchführen lassen.

<sup>2</sup> Bezüglich des Erkenntnisinteresses wird dieser Panelvergleich dem Vergleich der **wbmonitor**-Klimawerte von 2009 und 2008 vorgezogen, da letztere für die Gesamtheit berechnet werden und nicht auf der Ebene einzelner Anbieter.

<sup>3</sup> Bei den mehrjährigen Teilnehmenden handelt es sich tendenziell um ältere und größere Anbieter. Auch ist der Anteil beruflicher Weiterbildungsanbieter leicht höher als bei allen Teilnehmenden 2009. Lediglich drei der Anbieter, die sich 2008 am **wbmonitor** beteiligt haben, sind zum Umfragezeitpunkt 2009 nicht mehr existent.

Beim Vergleich der Veränderung der wirtschaftlichen Lage zum Vorjahr (Tab. 2) mit dem aktuellen Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung (Tab. 1) besteht bei den Finanzierungsformen Teilnehmende, Betriebe sowie öffentliche Geldgeber weitgehend eine Übereinstimmung der Salden von positiven und negativen Anteilswerten. Somit scheint sich bei Anbietern, die überwiegend über diese Finanzierungsformen ihre Mittel beziehen, der Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Marktbehauptung direkt in einer zum Negativen veränderten wirtschaftlichen Lage niederzuschlagen.

Im Gegensatz dazu ist die wirtschaftliche Lage von zu 50 Prozent und mehr über Arbeitsagenturen finanzierten Anbietern weitgehend stabil. Trotz des positiven konjunkturellen Einflusses auf die Marktbehauptung hat sie sich nicht verbessert. Der Vergleich des konjunkturellen Einflusses (Tab. 1) mit der Veränderung der wirtschaftlichen Lage von 2008 zu 2009 (Tab. 2) zeigt bei diesen Einrichtungen im Saldo einen auffällig hohen Unterschied von rund 30 Prozentpunkten. Eine Erklärung für diese Diskrepanz kann darin liegen, dass in die Angabe des gesamtwirtschaftlichen Einflusses auf die Marktbehauptung auch die Erwartungshaltung der zukünftigen Entwicklung eingeflossen ist.

Entsprechende Hinweise geben die Einschätzungen der Einrichtungen zur erwarteten wirtschaftlichen Lage in einem Jahr. 51 Prozent der überwiegend arbeitsagentur-finanzierten Weiterbildungsanbieter erwarten hier eine Verbesserung. 29 Prozent gehen von einer konstanten wirtschaftlichen Lage in einem Jahr aus, lediglich 20 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Dies deutet darauf hin, dass die hohen Anteile des positiven gesamtwirtschaftlichen Einflusses auf die Marktbehauptung überwiegend arbeitsagentur-finanzierter Weiterbildungsanbieter auch auf eine optimistische Zukunftserwartung zurückzuführen sind. Die Weiterbildungsförderungen im Rahmen des Konjunkturpakets II werden sich demnach möglicherweise erst in den kommenden Monaten positiv in der wirtschaftlichen Lage der Anbieter bemerkbar machen. Zudem kann angenommen werden, dass auch die Annahme steigender Arbeitslosenzahlen – und damit verbunden einer höheren Zahl an Eintrittten von Arbeitslosen in geförderte Qualifizierungsmaßnahmen – bei der Bewertung des konjunkturellen Einflusses eine Rolle gespielt hat.

## Mischfinanzierung hilft konjunkturelle Schwankungen abzufedern

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Weiterbildungsbranche insgesamt bisher – verglichen mit anderen Branchen – nur relativ leicht von der Wirtschaftskrise betroffen ist. Allerdings bestehen je nach primärer Finanzierungsart und Anbietertyp zum Teil erhebliche Unterschiede.

Von der Wirtschaftskrise profitieren können in erster Linie berufliche Schulen und (Fach-)Hochschulen sowie Weiterbildungsanbieter, die sich überwiegend über die Arbeitsagenturen finanzieren. Die Qualifizierungsförderungen des Konjunkturpakets II haben sich bislang allerdings noch kaum auf die wirtschaftliche Lage letzterer ausgewirkt. Überwiegend arbeitsagentur-finanzierte Anbieter erwarten die Verbesserung ihrer Wirtschaftslage erst für die kommenden Monate. Berufliche Schulen und (Fach-)Hochschulen profitieren davon, dass Beschäftigte die Chance der Rezession zur Investition in ihre eigene Beschäftigungsfähigkeit nutzen.

Tabelle 2 **Veränderung der wirtschaftlichen Lage von mehrjährigen am wbmonitor teilnehmenden Weiterbildungsanbietern und -anbieterinnen**

| Veränderung der aktuellen wirtschaftlichen Lage von 2008 zu 2009 | besser | unverändert | schlechter | Saldo* |
|------------------------------------------------------------------|--------|-------------|------------|--------|
| Anbieter insgesamt (N=13.731)                                    | 20,4%  | 45,9%       | 33,6%      | -13,2  |
| 50 % und mehr Finanzierung durch:                                |        |             |            |        |
| Teilnehmende (N=3.475)                                           | 19,4%  | 41,9%       | 38,8%      | -19,4  |
| Betriebe (N=2.805)                                               | 16,6%  | 42,4%       | 41,1%      | -24,5  |
| Arbeitsagenturen (N=2.951)                                       | 21,5%  | 54,7%       | 23,8%      | -2,3   |
| Kommunen, Länder, Bund, EU (N=1.736)                             | 14,7%  | 54,7%       | 30,7%      | -16,0  |

\* Das Saldo stellt die Differenz zwischen den Anteilswerten „besser“ und „schlechter“ dar.

Anmerkung: Die Angaben der Tabelle basieren auf einer Hochrechnung auf die Grundgesamtheit (N=16.200). Da nicht alle Weiterbildungsanbieter Marktmechanismen unterliegen sowie aufgrund fehlender Werte, besitzen die Angaben Gültigkeit für insgesamt rund 13.700 Anbieter.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfragen 2008 & 2009

Negativ wirkt sich die Wirtschaftskrise dagegen auf überwiegend durch Betriebe finanzierte Weiterbildungsanbieter sowie Volkshochschulen aus. Für letztere macht sich offenbar negativ bemerkbar, dass Bürger/-innen in der Unsicherheit der Rezession weniger Geld für allgemeine Weiterbildungsangebote ausgeben. Überwiegend betrieblich finanzierte Anbieter spüren das prozyklische Weiterbildungsverhalten ihrer Kundinnen und Kunden.

Die hohen wbmonitor-Klimawerte vornehmlich betrieblich finanzierter Weiterbildungsanbieter der letzten Jahre belegen, dass Betriebe in konjunkturell guten Zeiten eine attraktive Zielgruppe für Weiterbildungsanbieter darstellen. In der Krise bewirkt die antizyklische Politik, die im Konjunkturpaket II ihren Ausdruck findet, über die gesamte Weiterbildungsbranche hinweg betrachtet eine gewisse Kompensation der rückläufigen Einnahmen von Betrieben. Auf der Ebene einzelner Anbieter wird die beabsichtigte Wirkung des Staates jedoch durch hohe bürokratische Hürden des Markteintrittes in arbeitsagentur-geförderte Maß-

## Zum Thema

Gisela Feller (Hrsg.)

### Weiterbildungsmonitoring ganz öffentlich

Entwicklungen, Ergebnisse und Instrumente zur Darstellung lebenslangen Lernens

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung

Informiert wird über öffentlich finanzierte, regelmäßige Untersuchungen und Datensammlungen zur beruflich verwertbaren Weiterbildung, über ihre Leistungsfähigkeit und die gewonnenen Ergebnisse, mögliche Schnittstellen und Bezüge sowie über anstehende Neuorientierungen. Die Beiträge repräsentieren das Feld aus Teilnehmer-, Anbieter-, Experten- und Betriebssicht. Zwei Überblicksartikel beleuchten das Thema aus theoretisch-europäischer und aus empirischer Sicht.

BIBB 2008, ISBN 978-3-7639-1113-4  
180 Seiten, 17,90 EUR  
unveränderter Nachdruck

Sie erhalten diese Veröffentlichung beim:  
W. Bertelsmann Verlag  
Postfach 10 06 33  
33506 Bielefeld  
Telefon: (05 21) 911 01-11  
Telefax: (05 21) 911 01-19  
E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de)

**BIBB**

nahmen behindert. Insbesondere die kosten- und zeitaufwendige AZWV-Zertifizierung ist für große Einrichtungen leichter zu erbringen als für kleinere. Wenngleich mit dieser das Ziel der Qualitätssicherung verfolgt wird, werden in der derzeitigen Ausgestaltungsform auch ungleiche Wettbewerbsbedingungen geschaffen. Weiterbildungsanbieter können konjunkturellen Schwankungen offensichtlich gut begegnen, wenn sie zu einer Mischfinanzierung durch unterschiedliche Zielgruppen in der Lage sind und je nach Marktlage Schwerpunkte verlagern können. Um dies den Anbietern besser zu ermöglichen, gilt es – auch den Eintritt in den arbeitsagentur-finanzierten Weiterbildungsmarkt zu erleichtern. Dies könnte beispielsweise mittels nach Teilnehmervolumen gestaffelten Zertifizierungsanforderungen erfolgen.

Für die eingangs formulierte Annahme eines prozyklischen Weiterbildungsverhaltens von Unternehmen finden sich in den dargestellten Ergebnissen Anhaltspunkte. Weitergebildet werden in der Krise anscheinend in erster Linie Beschäftigte, deren Weiterbildung im Rahmen des Konjunkturpakets II von den Arbeitsagenturen gefördert wird:

Beschäftigte in Kurzarbeit oder Zeitarbeitsverhältnissen sowie Beschäftigte ohne Weiterbildungsbeteiligung in den letzten vier Jahren. Wenngleich inzwischen auch Unternehmen aus dem Handel und anderen Dienstleistungsbranchen von Kurzarbeit betroffen sind, liegt der Schwerpunkt nach wie vor im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe, insbesondere in den Branchen Metall/Metallzeugnisse sowie Maschinenbau/Elektrotechnik/Fahrzeuge (HECKMANN u. a. 2009, S. 6). Die Konzentration der Kurzarbeit in diesen Branchen legt nahe, dass es sich bei Kurzarbeitern eher um Männer mit qualifizierten Abschlüssen handelt (GIESECKE/WOTSCHAK 2009, S. 6). In Zeitarbeitsverhältnissen Beschäftigte sind hingegen häufig gering qualifiziert und jüngeren Alters (ebd., S. 3). Beschäftigte, die über vier Jahre nicht an Weiterbildung partizipiert haben, sind vermutlich in eher weniger wissensintensiven Branchen zu verorten. In Branchen, in denen eine kontinuierliche Aktualisierung von Qualifikationen unabdingbar ist, wie beispielsweise in der IuK-Branche, ist eine fehlende Weiterbildungsbeteiligung über vier Jahre hingegen unwahrscheinlich. Somit scheinen sich die Weiterbildungsaktivitäten von Unternehmen in der Wirtschaftskrise überwiegend auf bestimmte – förderberechtigte – Branchen und Beschäftigtengruppen zu konzentrieren. Für regulär Beschäftigte außerhalb der genannten Branchen wird die Wirtschaftskrise anscheinend nur unzureichend zur Aktualisierung und zum Neuerwerb von Qualifikationen genutzt. Trotz gesunkener Einnahmen und angespannter Budgets wären Betriebe jedoch gut beraten, die derzeitige Unterbeschäftigung vieler Mitarbeiter/-innen hierfür zu nutzen. Zum einen kann auf diese Weise in neue und zukunftssträchtige Geschäftsfelder investiert werden. Zum anderen müssen bei einem Anziehen der Konjunktur benötigte Qualifikationen nicht teuer über den externen Arbeitsmarkt eingekauft werden – sofern sie auf diesem überhaupt verfügbar sind. Um dies stärker als bisher zu erreichen, gilt es – insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen – Informationsdefizite abzubauen und Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen. ■

#### Literatur

- FELLER, G.: Ein Klimaindex für die Weiterbildungslandschaft. In: *Report Zeitschrift für Weiterbildungsforschung* 30 (2007) 3, S. 61–74
- GIESECKE, J.; WOTSCHACK, P.: *Flexibilisierung in Zeiten der Krise: Verlierer sind junge und gering qualifizierte Beschäftigte*. WZBrief 1. Berlin 2009. – URL: [http://bibliothek.wzb.eu/wzbrieft-arbeit/WZBrief-Arbeit012009\\_giesecke\\_wotschack.pdf](http://bibliothek.wzb.eu/wzbrieft-arbeit/WZBrief-Arbeit012009_giesecke_wotschack.pdf) (Stand: 1. 10. 2009)
- HECKMANN, M. u.a.: *Wie Betriebe in der Krise Beschäftigung stützen*. IAB Kurzbericht 18 (2009). – URL: <http://doku.iab.de/kurzber/2009/kb1809.pdf> (Stand: 1. 10. 2009)
- LOEBE, H.; SEVERING, E. (Hrsg.): *Bildungsträger werden Bildungsdienstleister*. Bielefeld 2005
- PFEIFER, H.: *Weiterbildungsteilnahme in Deutschland und dem Vereinigten Königreich – eine Frage des individuellen Nutzens?* In: *BWP* 37 (2008) 5, S. 25–29